

**Predigt zu 1.Joh 1, 1 - 4**  
*gehalten am Heiligen Abend (24. 12.) 2015*  
*in der Neustädter Universitätskirche*

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn, Jesus Christus!

„Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben.“ So hat die Kantorei eben stellvertretend für uns gesungen, die wir vor der Krippe sitzen und diese Krippe hier vorne uns später dann noch einmal in Ruhe anschauen können. Vielleicht haben manche unter uns schon vor dem Gang in die Kirche ihre Krippe zu Hause angeschaut oder sehen heute noch öfters staunend in die Krippe bei sich oder denken an die Krippe ihrer Kindheit und können einstimmen in das, was die Kantorei gesungen hat: „Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben.“ Und hoffentlich sehen wir dann im Kind in der Krippe für uns heute am Heiligen Abend des Jahres 2015 für uns unsre „Sonne, die Sonne, die mir zugebracht, Licht, Leben, Freud und Wonne“

Der Heilige Abend will uns die Glaubensgewissheit und die Sicherheit für unser Leben geben, dass wir mit unserem Leben Gott unendlich wichtig sind und unser Leben bei ihm gut aufgehoben ist. Im Predigttext für den Heiligen Abend geht es in diesem Sinn im Blick auf unsere Leben darum, *dass unsere Freude vollkommen sei*. Unsere Freude über unser von Gott geliebtes Leben soll unseren Alltag vollkommen beherrschen. Deswegen stehen wir ja an Jesu Krippe hier in der Kirche oder zu Hause, wo wir unsere Krippe aufgebaut haben. Hören wir dazu die ersten vier Verse aus dem ersten Kapitel des ersten Johannesbriefes:

*(Textverlesung)*

Liebe Festgemeinde am Heiligen Abend, nichts ist für einen Handballer oder eine Fußballerin schöner als wenn er oder sie beim Ausführen eines Siebenmeters oder eines Elfmeters weiß: Egal ob ich treffe oder nicht, wir gewinnen dieses Spiel – ganz sicher. Die Wahrscheinlichkeit, dass er oder sie trifft, steigt enorm. Sicherheit bewirkt da viel.

Nie tat ich mir bei einer Schulaufgabe leichter, als wenn ich noch einmal die Worte meiner Eltern gehört habe: „Du kriegst das hin. Und wenn es schief geht, finden wir zusammen einen Weg.“ Das gab Sicherheit.

Später bei beruflichen Bewerbungen war es toll noch mal den Blick meiner Frau zu spüren: „Für mich bist Du der Beste. Und wenn die Anderen anderer Ansicht sind, dann gehen wir halt gemeinsam einen anderen Weg.“ Das gab mir große Sicherheit – Zuversicht, dass ich es packen kann, Gelassenheit, dass es andernfalls auch keine Katastrophe ist.

Solche Sicherheit will Gott uns, die wir heute wieder an der Krippe versammelt sind, ebenfalls schenken.

Jesus ist unser Leben, unser *Wort des Lebens* (V. 1) zum Sehen, Hören und Betasten, wie es im 1. Johannesbrief beschrieben wird.

Beim Blick in die Krippe auf Jesus Christus dürfen wir sicher sein, dass *das Leben erschienen ist* (V. 2).

Bereits wenn wir so schutzlos wie das Kind in der Krippe daliegen, sind wir für Gott wichtig. Gott begleitet uns auf den schönen und den harten Wegen des Lebens – wie er seinen Sohn begleitet hat. Gott war bei Jesus, als er anschaulich und begeistert von der Liebe Gottes erzählt und diese Liebe mit den andern gelebt hat. Gott blieb bei Jesus, als seine Begleiter ihn alle im Stich gelassen und ihn nicht mehr gekannt haben - auch als Jesus selber, von der Nähe seines Vaters nichts mehr spürte.

Genau solcher Begleitung Gottes dürfen wir auch sicher sein.

Bei der Taufe sind wir auf den Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes getauft worden. Wir sind ebenfalls Söhne und Töchter Gottes - wie das Kind, an dessen Krippe wir heute wieder stehen dürfen. Es ist deshalb gut, dass die Kerze hier vorne auf dem Taufstein mit angezündet ist – mit allen Kerzen an den Christbäumen. Wir können sicher sein, dass unser Leben wie das Leben des Kindes in der Krippe Gott unendlich viel wert ist und wir mit seiner Begleitung in allen Höhen und Tiefen rechnen dürfen.

Die Kerze auf dem Taufstein ist die Osterkerze. Vor allem Licht der Christbäume verdeutlicht sie, woran wir im 1. Johannesbrief

ebenfalls erinnert werden: Beim Blick in die Krippe auf Jesus Christus dürfen wir sicher sein, dass *das Leben, das ewig ist erschienen ist* (V. 2). Gott hat das Kind in der Krippe, seinen Sohn, im Sterben und im Tod nicht allein gelassen. An ihm hat Gott uns gezeigt, dass er nach dem Tod noch etwas vor hat – auch wenn wir uns das viel weniger vorstellen können, als das mit dem Kind in der Krippe.

Vielleicht ist aber die Erinnerung daran, dass mit dem Kind in der Krippe *das Leben, das ewig ist, erschienen ist*, heute besonders wichtig. Manchen von uns fehlen geliebte Menschen. Es tut einfach immer noch weh, ohne diese geliebten Menschen Weihnachten feiern zu müssen. Andere haben schlichterding auch heute Angst, weil sie selber krank sind oder liebe Menschen krank sind, so dass Sterben und Tod einfach ein Thema ist. Auch als Menschen mit solcher Trauer oder Angst dürfen wir an der Krippe stehen und uns zumindest ein wenig mitfreuen, dass *das Leben, das ewig ist erschienen ist*. Das Leben des Kindes in der Krippe, das an Ostern über den Tod hinaus weiter ging, kann uns Sicherheit, Trost und Zuversicht in aller Trauer und Angst schenken.

Noch an ein Weiteres werden wir beim Blick in die Krippe auf Jesus Christus im ersten Johannesbrief erinnert. Wir dürfen sicher sein, dass *wir Gemeinschaft untereinander und mit dem Vater und dem Sohn haben, ... wie der Vater sie mit dem Sohn, dem Kind in der Krippe, hat* (V.3).

Auch das könnte an diesem Tag für uns wichtig sein.

Manche können es aus dieser Sicherheit heraus genießen, dass sie sich auf das Miteinander freuen und es pflegen.

Andere brauchen diese Sicherheit, weil sie es in diesem Jahr anders erleben: Es ist nichts vom Miteinander zu spüren. Die Spannungen treten im Gegenteil noch deutlicher zu Tage. Ihnen ist es da aber wichtig, dass Gott für die Menschen, mit denen sie leider nicht klar kommen, auch als Kind in der Krippe gekommen ist. Sie halten sich daran fest, dass zumindest Gottes Liebe sie miteinander verbindet, auch wenn zwischen ihnen davon derzeit nichts zu spüren ist.

Viele werden heute so auch an die geflüchteten, Schutz suchenden Menschen bei uns oder anderswo denken. Einige haben schon Stunden mit ihnen verbracht, andere werden das noch. Wieder andere werden aber auch schlichtweg Angst haben, wie das alles weiter geht

mit uns und den Menschen, die ihr Zuhause verloren haben und neue Heimat bei uns suchen müssen.

Auch hier ist es mir bei allen guten Erfahrungen und bei allen offenen Fragen wichtig, dass wir an der Krippe stehend darauf vertrauen: Gott lässt uns in dieser Herausforderung nicht allein lässt – wie das Kind in der Krippe mit seinen Eltern auf der Flucht nicht allein gelassen wurde und Menschen gefunden hat, die ihm neu Heimat bei sich gaben und die Flucht gelingen ließen.

Auch für all unsere nun nicht benannten Herausforderungen im persönlichen Bereich und im öffentlichen Zusammenleben dürfen wir an der Krippe stehend sicher sein, dass *wir Gemeinschaft untereinander und mit dem Vater und dem Sohn haben, ... wie der Vater sie mit dem Sohn, dem Kind in der Krippe, hat*. Das ist Gottes Geschenk an uns in diesem Heiligen Abend beim Blick auf das Kind in der Krippe, seinen Sohn für uns: Sicherheit im Vertrauen auf Gott - Zuversicht, dass wir es packen können, was bei uns ansteht; Gelassenheit, dass es andernfalls auch keine Katastrophe ist und Gott dann trotzdem einen Weg mit uns findet.

Beim Blick in die Krippe auf Jesus Christus können wir mitten in unserem Leben, wie es nun einmal ist und wie es Gott wichtig ist, aus ganzem Herzen singen: „O du fröhliche, oh du selbe Gnade bringende Weihnachtszeit.“ Die ersten Verse des ersten Johannesbriefes ermutigen uns da im Blick auf unser Leben, dass wir das Kind in der Krippe sehen, hören und betasten können; *damit unsere Freude vollkommen sei* (V.4).

Egal, was uns gerade bewegt, dürfen wir sicher sein, dass Gott das, was wir am Heiligen Abend feiern alles uns getan hat, sein große Liebe zu zeigen an (EG 23, 7).

So komme die Liebe Gottes, die höher ist als alle unsere Vernunft, über uns und bewahre unsre Herzen und Sinne an diesem Heiligen Abend in Jesus Christus, dem Kind in der Krippe.

Amen